

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 1

Artikel: Neuigkeiten aus London

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

waren-Industrie, welches diesen Winter seinen Betrieb eröffnete, ist von der bedeutenden New Yorker Kommissions- und Importfirma Fleitmann & Co. in Passaic errichtet worden; es sollen daselbst seidene Schirm- und Futterstoffe, die die Firma bisher aus Deutschland und der Schweiz bezog, fabriziert werden. Vorläufig wird die Fabrikation mit 200 Stühlen betrieben werden; das Etablissement besitzt eine vorzügliche Einrichtung neuester Konstruktion für Färberei und Appretur, und für die Leitung sind ebenso wie für die Weberei ausschliesslich deutsche Kräfte engagiert worden.

Die deutsche Seidenindustrie wird grosse Anstrengungen machen müssen, um das eroberte Terrain für den Absatz ihrer Fabrikate zu behaupten und wenn die amerikanischen Fabrikanten auch z. Z. noch nicht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit stehen, so wird es doch nicht mehr lange dauern, bis die Seiden-Industrie der Vereinigten Staaten mit derjenigen von Deutschland, Frankreich und der Schweiz in Wettbewerb tritt.

Neuigkeiten aus London.

„In London herrscht (Weihnachten 1901) Schneewetter; infolgedessen sieht es in den Strassen, wie gewöhnlich nach den ersten Schneefällen, nicht gerade sehr sauber aus. Dessen ungeachtet füllte sich die Stadt seit 14 Tagen täglich mehr; aber trotz des Menschengewirms in der Stadt beklagten sich die Londoner Geschäftsleute bitterlich über den schlechten Gang der Geschäfte. Die letzten zwei Jahre waren für das Geschäft geradezu gefahrvoll und man hegte alle Hoffnung, dass jetzt endlich eine Besserung eintreten würde. Die Klagen der Kaufleute scheinen aber wirklich berechtigt zu sein, denn statt der Geschäftsräume sind Restaurants und Theater gefüllt. Die täglich stattfindenden kleinen Diners können dem Handel auch nicht helfen. Die Londoner Geschäftsleute sind überaus knapp an Geld und werden dabei auf Zahlung fälliger Fakturen gedrängt. Wenn nicht das nächste Jahr mit der Krönung einen durchgreifenden Aufschwung bringt, wird die Lage des englischen Handels eine äusserst prekäre. Man setzt also nun alle Hoffnungen auf die Krönungsfeierlichkeiten, die der König nunmehr endgültig auf den 26. Juni festgesetzt hat. Eine grosse Enttäuschung ist in Bezug auf dieses Fest bereits eingetreten. Die Enttäuschten sind die Peeresses, die von den in Nordfolk House kürzlich ausgestellten Modellen zu den Krönungs-Toiletten nichts weniger als entzückt sind. Die Königin hat den Entwurf für die Roben gewählt, aber den Geschmack der Damen keineswegs getroffen. Die Menge des zur Taille verwendeten Sammets erscheint ihnen ungraziös, ein direkt am Hals zu tragender Hermelin-Besatz unkleidsam, ebenso der Schnitt der Aermel. Das ganze Kostüm soll geradezu Entsetzen erregt haben.“

So lauten die letzten Nachrichten aus London und werden dadurch mancherlei verschiedenerorts gehalte Vermutungen bestätigt. Die Königin von England stellte bekanntlich auch die Forderung auf, es dürften für die Krönungsstoiletten nur einheimische Seide gewebe verwendet werden. Die englischen Grossisten und Modefirmen erklärt aber die Erfüllung dieser Forderung als etwas Unmögliches und haben deshalb auch bereits in Lyon und anderwärts Bestellungen in Seidenfabrikaten aufgegeben.

Die Cour-Roben unterstehen, was Farbe und Schnitt anbelangt, keinerlei Vorschriften, wohl aber werden für die kleinen Verschiedenheiten an dem grossen Pellerinenmantel aus carmoisinfarbenem Sammet, den die Peeresses über die Cour-Robe tragen müssen, je nach dem Range seiner Trägerin und für den dazu gehörenden Kopfputz genaue Festsetzungen getroffen. Um den Lesern einen ungefähren Begriff zu geben, wie man die Rangunterschiede festhält, lassen wir hier einige Einzelheiten aus den betreffenden Bestimmungen folgen:

„Baroninnen tragen den Mantel mit einer zwei Zoll breiten Bordüre aus feinem Pelz, drei Fuss schleppend, Pelerine mit Stoss aus feinem Pelz und zweimal mit Hermelin besetzt, auf dem Kopfputz über einem Goldbande die sechszackige Krone (die Zacken mit Silberkugeln) von carmoisinfarbenem Velours mit Hermelineinfassung und Goldquaste. Vicomtessen tragen den gleichen Mantel, aber drei Fuss neun Zoll schleppend, doppelte Pelerine mit $2\frac{1}{2}$ Reihen Hermelin besetzt, sowie eine sechszackige Krone. Gräfinnen tragen den Mantel mit drei Zoll breiter Pelz-Bordüre, $4\frac{1}{2}$ Fuss schleppend, Pelerine mit drei Reihen Hermelin, Krone mit acht von Strahlen getragenen und mit kleineren Rosetten abwechselnden Kugeln. Marquisen tragen den Mantel mit 4 Zoll breiter Bordüre und 5 Fuss drei Zoll schleppend, an der Pelerine drei ein halb Mal mit Hermelinbesatz, die Krone mit vier Zacken, ebenfalls von Strahlen getragen und mit gleichhohen Rosetten abwechselnd. Herzoginnen tragen den Mantel mit 5 Zoll breiter Pelz-Bordüre, sechs Fuss schleppend, an der Pelerine, 4 Reihen Hermelinbesatz, die Krone mit 8 gleichhohen Rosetten.“

In ähnlicher Weise unterscheiden sich die Peers, Barone, Vicomte, Grafen, Marquise, Herzöge, indem sich der Hermelinbesatz auf den carmoisinfarbenen Sammetmänteln je nach dem höhern Range des Trägers verbreitert.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Verfahren zur Erzeugung eines seidenähnlichen Griffes bei gefärbter mercerisierter Baumwolle.

Von den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. D. R.-P. Nr. 124,506, Zus. z. Nr. 122,351.

Nach vorliegendem Verfahren zur Erzeugung eines seidenartigen bleibenden Griffes auf gefärbter